

Sicherheitspolitische Rolle der Wirtschaft

Vorlesung 6.504 "Sicherheitspolitik"

2. Juni 2003

Universität St. Gallen

Übersicht

- Bedeutung und Entstehung des Themas
- Interesse der Wirtschaft an Sicherheit und Frieden
- Unternehmen und Konfliktverhütung: Rahmenbedingungen
- Möglichkeiten unternehmerischen Handelns
Prävention ■ Krisenmanagement ■ Friedensaufbau
- Fallstudien
Unternehmenssicherheit und Menschenrechte ■ Rohstoffabbau und Umsatzteilung ■ Finanzielle
Transparenz ■ "Konfliktgüter" und Ursprungszertifizierung
- Gute Regierungs- und gute Unternehmensführung
Grundlagen ■ Global Compact ■ Ziel: Verknüpfung
- Zusammenfassung

Bedeutung und Entstehung des Themas

Globalisierung verstärkt Vernetzung der Märkte und der Wirtschaftsbeziehungen

- Ca. 53'000 multinationale Unternehmen, 1/3 des Welthandels erfolgt konzernintern
- FDI von Multis (1999) ~865 Mrd. US\$ vs. weltweite Entwicklungshilfe (2000) ~53 Mrd. US\$
- General Motors produziert in über 50 Ländern, ist in über 200 Ländern präsent, hat ein Netzwerk von 30'000 Zulieferunternehmen und 260 Tochterunternehmen bzw. sonstigen Partnern

Neue Konfliktstruktur verdeutlicht Einfluss nicht-staatlicher Akteure

Wirtschaft als Vorbild zur Modernisierung des öffentlichen Sektors

- Verstärkte Zusammenarbeit (PPP) in Industrieländern wird auf andere Politikfelder übertragen
- PPP in der Entwicklungspolitik inzwischen das Leitmotiv

Wachsender Konsens über gesellschaftspolitische Verantwortung der Wirtschaft

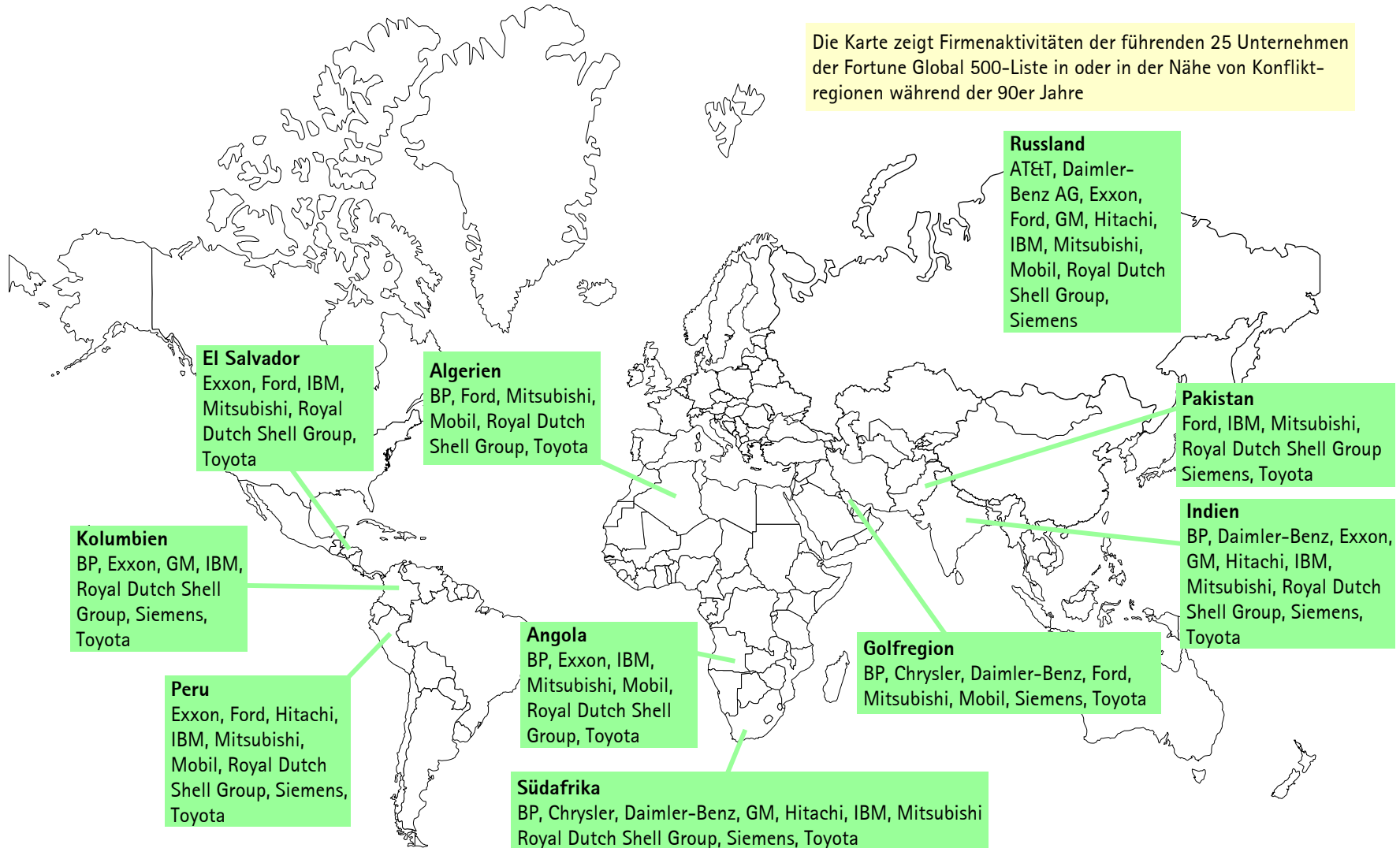
- "Unternehmen als soziale Systeme" (Hans Ulrich)
- Verantwortung bei Umweltschutz und Arbeitsstandards (sweatshop labor) bereits akzeptiert

Unternehmerischer Ruf und Markenwert sind entscheidend, aber verletzlich

- Ansatzpunkte für Kampagnen von Nichtregierungsorganisationen, Verbraucherverbänden etc.
- Reaktion: Corporate Social Responsibility, Corporate Good Citizens

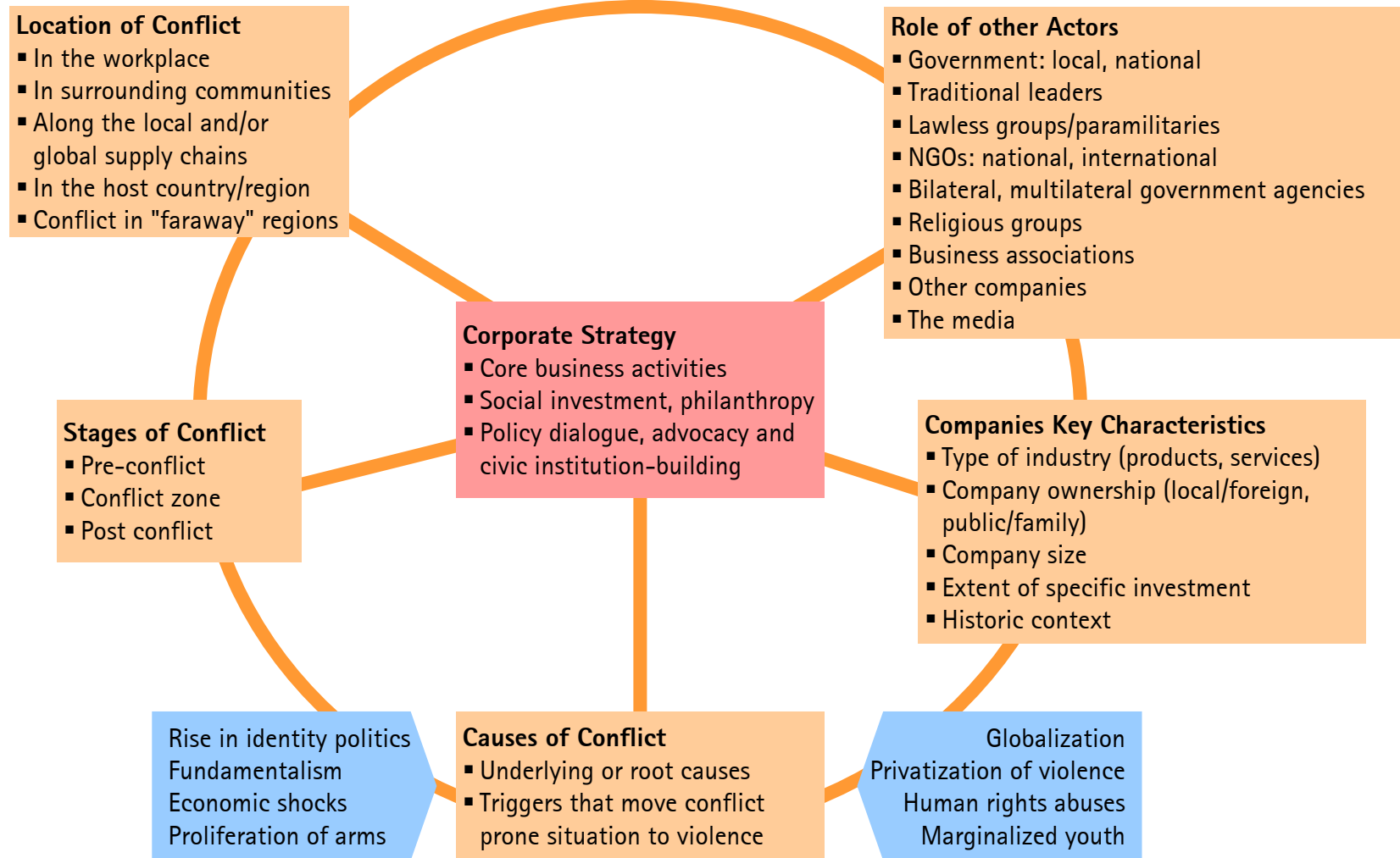
Interesse der Wirtschaft an Sicherheit und Frieden

Die Karte zeigt Firmenaktivitäten der führenden 25 Unternehmen der Fortune Global 500-Liste in oder in der Nähe von Konfliktregionen während der 90er Jahre



Carnegie Commission on Preventing Deadly Conflict. Preventing Deadly Conflict. Final Report (Washington, DC: Carnegie Commission on Preventing Deadly Conflict, 1997), S. 124

Unternehmen und Konfliktverhütung: Rahmenbedingungen



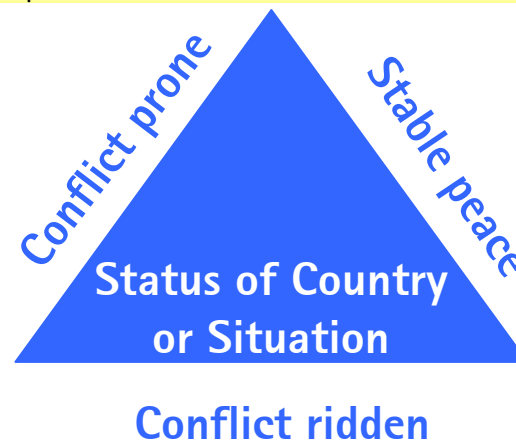
Möglichkeiten unternehmerischen Handelns

Prevention Strategies

- Preventive diplomacy, deployment and disarmament to tackle specific conflict triggers and high-risk situations
- Ongoing and systematic peace-building and development

Crisis Management

- Emergency and humanitarian relief
- Security arrangements
- Peace negotiations
- On-going efforts at long-term development projects



Post-conflict reconstruction and reconciliation

- Jump-start the economy via investment and financing
- Re-establish the framework of governance and undertake institutional reforms
- Repair physical infrastructure
- Rebuild social/human capital
- Undertake de-mining/disarmament activities
- Demobilize and retrain ex-combatants
- Target support at most affected people

Möglichkeiten unternehmerischen Handelns: Prävention

Social Investment

- Build capacity of local civil society organizations
- Invest in community-based development and participation
- Support local education, health and enterprise development programs
- Fund activities that promote diversity, tolerance and civic education

Core Business Activities

- Undertake pre-investment conflict impact assessments and monitor real impacts on an on-going basis
- Consult with stakeholders on a systematic basis
- Implement human rights, anti-corruption and environmental policies and management systems
- Ensure diversity in workplace practices and hire local people
- Aim for widespread wealth creation and support for local livelihood opportunities

Policy Dialogue

Engage in collective action and dialogue with governments and stakeholders on addressing structural issues that underpin conflict such as:

- Corruption
- Distribution of tax revenues and patronage
- Human rights abuses
- Inequitable access to education, health services, economic opportunities etc.
- Security sector reform and judicial reform

Möglichkeiten unternehmerischen Handelns: Krisenmanagement

Social Investment

- Partner with NGOs and governments on product donations
- Support work of humanitarian and development NGOs in other ways

Core Business Activities

- Supply relief services on a commercial basis (e.g., water and sanitation, shelter and site planning, food, nutrition, and health services)
- In doing so, follow Red Cross guidelines for humanitarian assistance
- Ensure integrity of the company's own security arrangements when operating in a conflict zone

Policy Dialogue

- Put pressure on politicians to negotiate
- Provide secretariat services and other support for peace negotiations
- Engage directly in peace negotiations (although this can be highly sensitive and at times inappropriate)

Möglichkeiten unternehmerischen Handelns: Friedensaufbau

Social Investment

- Focus on projects that target affected populations and ex-combatants
- Support NGOs active in reconciliation efforts, voter education etc.

Core Business Activities

- Provide commercial support in rebuilding infrastructure and investing in productive sectors
- Do so in a way that builds local human capital and business capacity, especially for small-scale businesses

Policy Dialogue

- Play a role in truth and reconciliation commissions
- Engage with government and other stakeholders on remaining areas of contention and mistrust which may cause a return to conflict

Fallstudie: Unternehmenssicherheit und Menschenrechte

Ausgangslage

- Unternehmen, die in Konfliktregionen tätig sind, haben ein Interesse an der Sicherheit ihres Personals und ihrer Anlagen
- Schutz erfolgt oft über lokale oder private Sicherheitskräfte
- Sicherheitskräfte nicht selten in Konflikte verwickelt, so dass die Unternehmen indirekt "hineingezogen" werden
- International fehlen Standards für den Erwerb privater Sicherheit

Lösungsansatz

- U.S.-UK Voluntary Principles on Security and Human Rights*
 - Regelmässiger Dialog über Sicherheit (mit Behörden)
 - Unternehmen sollen sich für Verbesserung der lokalen Sicherheit einsetzen
 - Menschenrechtsverletzungen durch lokale Sicherheitskräfte sollen angezeigt werden

Herausforderungen

- Keine Durchsetzungsmechanismen, bloss Freiwilligkeit
- Umsetzung ohne staatliche Handlungsfähigkeit nicht möglich (Probleme: Staatenzerfall)

* <<http://www.state.gov/g/drl/rls/2931.htm>> (Zugriff: 27. Mai 2003)

Jake Shareman, Options for Promoting Corporate Responsibility in Conflict Zones: Perspectives from the Private Sector (New York: International Peace Academy, 2002).

Fallstudie: Rohstoffabbau und Umsatzteilung

Ausgangslage

- Kritische Beziehung zwischen Rohstoffabbau und Entwicklung
- Unternehmen werden zur Zielscheibe, wenn Eindruck der Ausbeutung oder Bevorzugung z.B. partikularer Interessen entsteht

Lösungsansatz

- "Social Revenue-Sharing Agreements" (Weltbank)
- Ziel: Einkommen aus Tätigkeit der Unternehmen soll gerechter verteilt werden (z.B. angemessene Entschädigung, Ausgleich für zunehmende ökonomische Abhängigkeit, Förderung des Sparens und Investierens)
- Tschad-Kamerun-Ölpipline-Projekt als Musterbeispiel
 - Einnahmen für Regierung auf überprüfetes Konto
 - Tschad verpflichtet sich zur spezifischen Verwendung der Einnahmen (z.B. Armutsreduktion, Modernisierung der Verwaltung)

Herausforderungen

- Regierungen müssen sich an Abmachungen halten (Tschad verwendet 4.5 Mio. US\$ aus Bonuszahlung für Waffenkäufe)
- Zukunftscharakter des Ansatzes aus Industriesicht von Effizienz und Effektivität dieses Beispiels abhängig

Fallstudie: Finanzielle Transparenz

Ausgangslage

- Rohstoffexportierende Länder sind konflikthanfälliger als andere, wenn politische Strukturen/Prozesse instabil und intransparent sind (Stichwort: Staatenzerfall)
- Einnahmen aus Rohstoffabbau/-export erhöhen Korruptionsrisiko

Lösungsansätze

- Erhöhung der Transparenz durch "Sichtbarmachen" der Finanzströme im öffentlichen Sektor sowie der öffentlichen Ausgaben
- Unternehmen sollen ihre Zahlungen publik machen (Global Witness)
 - Ziel: Erhöhte Transparenz für lokale Mobilisierung nutzen

Herausforderungen

- Unternehmen schrecken vor Einmischung in staatliche Angelegenheiten zurück
- Nachteile bei individuellem Vorgehen (z.B. BP in Angola)
 - Zahlungen könnten auf Industrie- oder Sektorenbasis konsolidiert werden, um unternehmensspezifische Nachteile zu vermeiden
- Banken/Versicherungen spielen Schlüsselrolle, da diese über Finanzströme im Bilde sind

Fallstudie: "Konfliktgüter" und Ursprungszertifizierung

Ausgangslage	<ul style="list-style-type: none">▪ Verkauf von "Konfliktgütern" (z.B. "Blutdiamanten") auf Rohstoffmärkten verschafft lokalen Konfliktparteien wichtige Finanzen
Lösungsansätze	<ul style="list-style-type: none">▪ "Kimberley Process"*<ul style="list-style-type: none">- Ursprungszertifizierung für Diamanten (Herkunft aus Mine soll nachvollziehbar werden)- Partner: 70 Staaten mit Beteiligung der Industrie (World Diamond Council) und der Zivilgesellschaft (Global Witness und Partnership for Africa Canada)
Herausforderungen	<ul style="list-style-type: none">▪ Implementierung und Anwendung durch Industrie und Regierungen▪ Effektive und glaubwürdige Überwachungs- und Durchsetzungsverfahren unerlässlich▪ Angebots- und Nachfrageseite gleichermaßen relevant▪ Zertifizierung des Zertifizierers?

* <<http://www.kimberleyprocess.com>> (Zugriff: 27. Mai 2003)

Jake Shareman, Options for Promoting Corporate Responsibility in Conflict Zones: Perspectives from the Private Sector (New York: International Peace Academy, 2002).

Gute Regierungs-/Unternehmensführung (1): Grundlagen

Begriff	Grundsatzfrage	Aspekte	Beispiele
Global Governance	Wie kann globale Ordnungspolitik jenseits des Nationalstaats und der bekannten Institutionen gestaltet werden?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Neue Formen der Zusammenarbeit zwischen Staaten, Unternehmen, Zivilgesellschaft und int. Organisationen (z.B. Netzwerke, PPP) ▪ Selbstverpflichtung, statt "starre" Regelwerke 	UN Global Compact
Good Governance	Wie müssen die politischen Rahmenbedingungen und Institutionen beschaffen sein, damit nachhaltige Entwicklung möglich ist?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Aufbau demokratisch-rechtsstaatlicher Strukturen und Reform ▪ Korruptionsbekämpfung ▪ Ausgabeverhalten der öffentlichen Hand Gewährleistung von Menschen- und Minderheitenrechten ▪ Umgang mit nicht-staatlichen Akteuren 	Good Governance-Programm des UNDP
Corporate Governance	Wie muss die wirksame Unternehmensführung und -kontrolle ausgestaltet sein?	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Führungs- und Überwachungs-gremien: Kompetenzen, Zusammensetzung und Verhältnis zueinander 	Corporate Governance in der Schweiz. Bericht der Expertengruppe CG, April 2000

Gute Regierungs-/Unternehmensführung (2): Global Compact

Ziele

- Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung
- Gestaltung einer für Wirtschaft und Gesellschaft vorteilhaften Beziehung (v.a. für arme Länder)

Akteure

- **Regierungen:** Globale Legitimität, institutioneller Rahmen Wirtschaft: Freiwillige Beteiligung, Umsetzung der neun Prinzipien, regelmässige Berichterstattung
- **Arbeitnehmerschaft:** Aushandlung der AN-Rechte
- **Zivilgesellschaft:** Mahner und Förderer

Mechanismen

- **Dialog:** Zentrales Instrument
- **Lernen:** Plattform für Erfahrungsaustausch (z.B. best practice) und Weiterentwicklung
- **Projekte:** H&M-Berufsausbildung in Bangladesch
- **Lokale Netzwerke:** Fördern GC-Ideen auf regionaler und lokaler Ebene

Neun Prinzipien (gekürzt)

Human Rights

Business is asked to

- 1 Support and respect human rights
- 2 Avoid human rights abuses

Labor

Business is asked to uphold

- 3 Freedom of association
- 4 Elimination of forced and compulsory labor
- 5 Abolition of child labor
- 6 Elimination of discrimination

Environment

Business is asked to

- 7 Support a precautionary approach to environmental challenges
- 8 Undertake initiatives to promote greater environmental responsibilities
- 9 Encourage the development and diffusion of environmentally friendly technologies

Alle Informationen gemäss <<http://www.globalcompact.org>> (Zugriff: 31. Mai 2003)

Gute Regierungs-/Unternehmensführung (3): Verknüpfung als Ziel

Ziele und Möglichkeiten

- **Freihandel fördern**
Stärkung des grenzüberschreitenden Wettbewerbs
- **Finanzmärkte stabilisieren**
Stärkung des bankeninternen Risikomanagements, Erhöhung der Transparenz
- **US-Finanzaufsichtssystem erhalten**
Stärkung der Überwachung durch verbessertes Risikomanagement
- **Korruption und Geldwäsche bekämpfen**

Nutzen der Verknüpfung

- **Stärkung der Internationalen Organisationen**
Governanceansätze sollten zur Reform genutzt werden
- **Verbesserte Kohärenz der Politik**
Synchronisierung der Reform der Wirtschaft, der staatl. Strukturen und der Zivilgesellschaft
- **Verbesserte polit.-wirt. Zusammenarbeit**
Abstimmung von Markterschliessung und Stabilisierung

Grenzen der Verknüpfung

- Wechselwirkungen berücksichtigen (z.B. Risikoabsicherung bei Banken)
- Umsetzung von CG und GG setzt funktionsfähige institutionelle Rahmenordnung voraus
- Politische Motive der Verknüpfung ("hegemony on the cheap?")
- Konzeptionelle Integration der Ansätze unerlässlich (Bewertungsinstrumente)
- Weiterentwicklung der Grundlagen in Unternehmen

CG: Corporate Governance, GG: Good Governance

James Shinn and Peter Gourevitch, How Shareholder Reforms Can Pay Foreign Policy Dividends (New York: Council on Foreign Relations, 2002); Heiko Borchert und Hans Schmid, "Entrepreneurs im Dienste der Aussen-Politik? Gute Unternehmensführung ergänzt gute Regierungsführung – Die Kombination liegt auch im Interesse der Schweiz", Finanz und Wirtschaft, 14. Mai 2003, S. 24.

Zusammenfassung und Ausblick

Grundsatz

"It cannot be emphasized enough that **governments bear the greatest responsibility** to prevent deadly conflict" (Carnegie Commission on Preventing Deadly Conflict, 1997).

Die Wirtschaft kann staatliche Bemühungen zugunsten von Sicherheit und Frieden aktiv unterstützen. Das erfordert:

- 1 Verbesserung der **Zusammenarbeit** zwischen Wirtschaft und Politik/Verwaltung
- 2 Anpassung der **Strukturen** und der **Prozesse** in der **Verwaltung**, um die "vernetzte Thematik" ressortübergreifend zu lösen
- 3 Anpassung der **Kultur** und der **Instrumente** in der **Wirtschaft**, um die Sensibilität zu fördern und das Engagement richtig "abbilden" zu können